

Mega-Auftrag für TKMS



Das Unternehmen baut
ein neues Forschungsschiff
und mehrere U-Boote

ARCELORMITTAL
Fernwärme für rund
7.000 Haushalte

ANLAGENBAU
Innovationen sichern
CPP den Erfolg

NETZWERK-TREFFEN
Neue Wege
in der Ausbildung



Unbedingt abwehrbereit

Mitte Oktober 1962 erschien im Hamburger Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ ein Beitrag mit dem Titel „Bedingt abwehrbereit“. Der Artikel bezweifelte die Verteidigungsfähigkeit der Bundeswehr und löste ein politisches Beben aus. Bundeskanzler Konrad Adenauer sah einen „Abgrund an Landesverrat“ und Chefredakteur Rudolf Augstein das Untersuchungsgefängnis von innen. Erst nach 103 Tagen ließ man ihn wieder frei.

Heute weiß man, dass die Zweifel an der Schlagkraft der Bundeswehr nicht ganz unberechtigt waren. In der langen europäischen Friedensphase nach 1945 hatte man den Blick zunehmend auf andere Themen gerichtet und die Ausstattung der Truppe sträflich vernachlässigt. Das ändert sich gerade, denn die geo-

politischen Ereignisse vor unserer Haustür schaffen neue Notwendigkeiten. Nun ist jedem klar, dass wir unbedingt abwehrbereit sein müssen.

Unter anderem muss die Marine dringend neue U-Boote und Fregatten bekommen. Die Mittel dafür wurden unlängst vom Bundestag bewilligt, jetzt kann es losgehen. Ein Spezialist für dieses Thema ist das Unternehmen Thyssenkrupp Marine Systems (TKMS), das seinen Standort Wismar massiv ausbauen will. Weitere Details dazu lesen Sie in unserer großen Titelgeschichte auf den Seiten 16 bis 19.

FÜR SIE IM EINSATZ:
Clemens von Frenzt.

Die Zeitschrift **aktiv im Norden** wird klimafreundlich gedruckt. Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. Der Versand erfolgt klimafreundlich mit der Deutschen Post beziehungsweise mit dvs.



IMPRESSUM

aktiv im Norden

erscheint in Zusammenarbeit mit den Arbeitgeberverbänden Nordmetall und AGV Nord monatlich im Verlag der Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH, Postfach 10 18 63, 50458 Köln, Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln.

• **Herausgeber:** Axel Rhein, Köln; Alexander Luckow, Hamburg

• **Redaktionsleiter:** Thomas Goldau (verantwortlich) • **Chef vom Dienst:** Thomas Hofinger • **Leitender Redakteur Online:** Jan-Hendrik Kurze

• **Gestaltung:** Harro Klimmeck (Leitung), Eckhard Langen; Daniel Roth (Bilder)

• **Redaktion Hamburg:** Clemens von Frenzt (Leitung), Kapstadtring 10, 22297 Hamburg; Tel: 040 6378 4820; E-Mail: von.frenzt@aktivimnorden.de

• **Redaktion Köln:** Michael Aust, Ulrich Halasz (Chefredakteur), Ursula Hellenkemper (Schlussredaktion), Stephan Hochrebe, Nadine Keuthen,

Anja van Marwick-Ebner, Tanja Wessendorf, Hans Joachim Wolter

Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln; Tel: 0221 4981-0; E-Mail: redaktion@aktiv-online.de

• **Vertrieb:** Tjerk Lorenz, Tel: 0221 4981-216; E-Mail: vertrieb@aktiv-online.de;

• **Fragen zum Datenschutz:** datenschutz@aktiv-online.de
Alle Rechte liegen beim Verlag. Rechte für den Nachdruck oder die elektronische Verwertung erhalten Sie über lizenzen@iwkoeln.de

• **Druck:** L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Geldern
• **ISSN:** 2191-4923

INHALT

TITELTHEMA

16 Aufbruch: TKMS hat zuletzt eine Reihe dicker Aufträge aus dem militärischen und zivilen Bereich eingefahren. Der Standort Wismar profitiert kräftig.

NORD VOR ORT

4 CO2-Einsparung ArcelorMittal will Abwärme in Hamburgs Fernwärmenetz einbringen – genug für 7.000 Haushalte

KOMPAKT

6 Gut zu wissen Geld sparen mit dynamischen Stromtarifen – 2025 bringt Änderungen bei Steuern und Abgaben

REPORTAGE

8 Anlagenbau Warum Kugelringmühlen und andere Produkte von Claudius Peters Projects (CPP) in Buxtehude bei Kunden in aller Welt gefragt sind

BILDUNG

14 Austausch Viele neue Impulse und Ideen beim Netzwerktreff von 80 Ausbildungsverantwortlichen aus M+E-Betrieben



8

EINDRÜCKE: Wir haben den Maschinen- und Anlagenbauer Claudius Peters (CPP) besucht – und waren beeindruckt vom Leistungsspektrum.

MITARBEITER DES MONATS

20 Verantwortung Ob im Beruf bei MHG Heiztechnik in Buchholz oder in der Freizeit bei der freiwilligen Feuerwehr: Jonas Eckert geht beides mit großem Engagement an

NORD-KOMMENTAR

21 Bundestagswahl Warum jeder von uns sein Wahlrecht unbedingt wahrnehmen sollte: Nico Fickinger bezieht Position

FREIZEIT

22 Duckomenta Das Focke-Museum zeigt eine Sammlung der humorvollen Art – die Welt der Kunst aus Entensicht

23 Preisrätsel 150 Euro Hauptgewinn

STANDORT

24 Arbeitsmarkt Die Krise schlägt inzwischen auch auf die Beschäftigung durch. Trotzdem bleiben Fachkräfte gesucht

25 Bürgergeld Bei der Grundsicherung sind Änderungen in Sicht

MENSCHEN

26 ... zwischen Ems und Oder Bernard Meyer hat Geschäftsführung verlassen – Brennstart bei NVL – Still hilft Kids – Ehrung für Top-Azubis – Neuer Chef bei Dinse – Jubilarerhebung bei Glencore Nordenham – 50 Jahre TA Nord in Kiel

NORDLICHT

32 Binnenschifffahrt Das riesige Hebewerk bei Lüneburg



14

AUSBLICKE: Gelungenes Netzwerktreffen von Ausbildungsverantwortlichen.



22

ANSICHTEN: Die „Duckomenta“ ist derzeit in Bremen zu sehen.



Folgen Sie uns auch auf Instagram



FOTO: VIDI STUDIO – STOCK.ADOBE.COM

Abwärme heizt 7.000 Haushalte

Das Stahlwerk ArcelorMittal vereinbart eine umfangreiche Zusammenarbeit mit den Hamburger Energiewerken

Das Stahlwerk im Hamburger Hafen, das 1970 von Peine-Salzgitter erbaut und 1995 von ArcelorMittal übernommen wurde, hat die nächsten Schritte in Richtung ökologische Transformation eingeleitet. Das Unternehmen vereinbarte eine Zusammenarbeit mit den Hamburger Energiewerken,

um die Abwärme aus der Stahlproduktion, die bislang ungenutzt in die Umwelt abgegeben wurde, künftig in das Fernwärmenetz der Hansestadt einzubringen.

Die Dimension ist beachtlich: Laut ArcelorMittal sind es mindestens 56 Gigawattstunden Wärme pro Jahr, die das Stahlwerk künftig

während der Heizperiode für den Energiepark Hafen bereitstellen wird. Bei einer durchschnittlichen Wärmeleistung von 14 Megawatt lassen sich damit rund 7.000 Haushalte versorgen. Die CO₂-Emissionen werden dadurch um mehr als 15.000 Tonnen pro Jahr reduziert.

Die Abwärme stammt aus der Reduktionsanlage und einem großen Ofen, in dem der Stahl vor dem Walzen wieder erwärmt wird. Für ihre Nutzung sind umfangreiche Bauarbeiten erforderlich, die vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz mitfinanziert werden.

Die Bauarbeiten beginnen in Kürze

Neben der Installation von Wärmetauschern wird auf dem Gelände des Stahlwerks eine Wärmeübertragungsstation gebaut und eine 900 Meter lange Leitung zum Energiepark Hafen auf der Dradenau verlegt. Eine mögliche Erhöhung der thermischen Leistung um weitere zehn Megawatt wird gleichzeitig durch eine Vergrößerung des Rohrdurchmessers geplant, sodass in Zukunft weitere Abwärme aus dem Werk eingespeist werden kann.

Im Energiepark Hafen, der momentan noch im Bau ist, wird die Abwärme gesammelt, gespeichert und bei Bedarf in das Fernwärme-

system eingespeist. Die Bauarbeiten für den Umbau und die Leitungen sollen in Kürze beginnen.

Monika Boh, CEO von ArcelorMittal Hamburg: „Mit diesem Projekt fördern wir die Energie- und Wärmewende der Stadt. Wir sind bereits heute europaweit führend in der CO₂-reduzierten Stahlherstellung und arbeiten weiter an der Dekarbonisierung.“

Umweltsenator Jens Kerstan sieht eine „Win-win-Situation“ für beide Seiten: „Statt die Abwärme in die Luft zu pusten, wird ein Geschäftsmodell daraus.“ CLEMENS VON FRENTZ

15.000
Tonnen CO₂ werden pro Jahr eingespart



HEISSE SACHE: Ein Blick in die Produktion bei ArcelorMittal in Hamburg.

FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

FOTO: HAMBURGER ENERGIEWERKE

PROJEKTPARTNER: ArcelorMittals Hamburg-Chefin Monika Boh und Michael Prinz, Geschäftsführer der Hamburger Energiewerke, mit Umweltsenator Jens Kerstan (links).



FOTO: ARCELORMITTAL



IM HERZEN DES HAFENS: Das Stahlwerk ist auf die Herstellung von Walzdraht spezialisiert.

NORDEX Jede Menge Aufträge

Hamburg. Der Windkraftanlagen-Hersteller Nordex hat im Jahr 2024 Aufträge über 1.452 Anlagen mit einer Leistung von 8.336 Megawatt (MW) erhalten. Das ist bezogen auf die Anlagenleistung ein Anstieg um rund 13 Prozent. Allein im letzten Quartal 2024 wurden 547 Nordex-Turbinen mit einer Gesamtleistung von 3.253 MW geordert, was gegenüber dem Vorjahresquartal bei der Leistung einem Plus von annähernd 32 Prozent entspricht.

IMG Investor gefunden



FOTO: THOMAS SCHWANDT

Rostock. Das insolvente Unternehmen IMG Ingenieurtechnik und Maschinenbau hat einen rettenden Investor gefunden: Die Brandenburger Zachert Ingenieurtechnik und Maschinenbau GmbH übernimmt die Firma. Damit sind der Standort Rostock und die meisten der rund 110 Arbeitsplätze gesichert. IMG hatte im Oktober 2024 Insolvenz anmelden müssen. Ein entscheidender Grund dafür war eine nicht beglichene Rechnung durch ein indisches Unternehmen.

Bauch der Stadt wird fit gemacht

Hamburgs „Autobahnen“ für Abwasser, bis zu 4,70 Meter breite Rohre, werden grundüberholt. Das Foto zeigt Arbeiten im Sammlersiel von Bergedorf. Auch an vielen anderen Stellen des rund 6.000 Kilometer langen Abwassersystems wird jetzt einiges getan.



FOTO: PRESSEBILD.DE/BERTOLD FABRICIUS

ENERGIE

Strom zur günstigen Zeit nutzen?

Welche Verbraucher jetzt mit den neuen dynamischen Stromtarifen sparen können

Strom dann nutzen, wenn er billig ist – das geht mit dynamischen Stromtarifen. Verbrauchte Kilowattstunden werden dabei nicht wie bisher üblich zu einem festen Preis abgerechnet, sondern kosten unterschiedlich viel. Wer Strom nur zu den günstigen Zeiten nutzt, kann also Geld sparen.

• Was sind dynamische Stromtarife? Bei einem dynamischen Tarif ändert sich der Preis pro Kilowattstunde im Stundentakt. Ausschlaggebend ist der Day-Ahead-Market der europäischen Strombörse Epex in Frankreich. An Tagen mit viel Wind und Sonne können die Preise sehr niedrig sein. Solche Schwankungen – auch nach oben! – werden bei den klassischen Stromtarifen nicht an die Endkunden weitergegeben, bei den dynamischen Stromtarifen schon. Wegen des Day-Ahead-Markets kennen die Stromanbieter den Preisverlauf des Folgetags und geben diese Information an ihre Kunden weiter: So wissen die jeweils, wann es günstig sein wird, viel Strom zu verbrauchen.

GUTES TIMING IST WICHTIG: Für E-Auto-Fahrer lohnt sich die Sache meistens.

• Welche technischen Voraussetzungen gibt es? Benötigt wird ein intelligentes Messgerät, Smartmeter genannt. Es misst den Stromverbrauch in kurzen Abständen und übermittelt die Daten an den Stromanbieter.

• Was ist da jetzt neu? Seit Januar ist jeder Stromversorger dazu verpflichtet, dynamische Tarife anzubieten. Bei Haushalten mit einem Jahresverbrauch über 6.000 Kilowattstunden (das ist relativ viel) treiben die Messstellenbetreiber jetzt den Einbau der Smartmeter voran. Wer das Gerät schnell haben will, kann den Einbau auch selbst verlangen. Das kostet einmalig höchstens 30 Euro.

• Wie findet man den richtigen Tarif? Das ist knifflig, weil zum schwankenden Börsenpreis noch feststehende Steuern, Abgaben und Netzentgelte kommen. Manche Anbieter berechnen zudem eine Servicegebühr. Christina Wallraf von der Verbraucherzentrale empfiehlt: „Je einfacher und verständlicher die Tarifgestaltung, desto besser.“ Jedenfalls sollte der Tarif monatlich kündbar sein. Weitere Tarif-Tipps gibt es hier: a05.de/stromtarif

• Für wen lohnt sich das alles? „Für einen Drei-Personen-Haushalt mit 3.000 Kilowattstunden pro Jahr lohnt sich die Umstellung nicht“, betont Wallraf. Entscheidend sei vor allem, wie flexibel man bei der Stromnutzung ist – sonst zahle man womöglich mehr als bei einem Fixpreis. Viel Geld sparen können vor allem Haushalte, die schon ein E-Auto und/oder eine Wärmepumpe haben.

TANJA WESSENDORF

ENTGELT-ABRECHNUNG

Was ist denn bloß beim Netto los?!

Steuern und Sozialbeiträge: Was sich jetzt und später bei den Abgaben alles ändert

Huch, was war denn im Dezember los? Plötzlich gab's mehr Geld als gewohnt aufs Konto. Wie kam es zu diesem Weihnachtsgeschenk? Die Erklärung: Kurz vor Weihnachten hat auch der Bundesrat das Gesetz mit dem steuerlichen Grundfreibetrag für 2024 durchgewunken. Dieser stieg also – rückwirkend zum 1. Januar 2024 – um 180 Euro. Und weil das Jahr da schon fast rum war, wirkte sich die Änderung auf einen Schlag im Dezember aus.

Anfang 2025 ist der Grundfreibetrag dann erneut gestiegen. Aber trotzdem sieht die Januar-Abrechnung erst mal eher traurig aus: Für die meisten bleibt weniger Netto als gewohnt, weil die Sozialabgaben gestiegen sind. Zudem sind die Beitragsbemessungsgrenzen jetzt höher – also der Betrag des Bruttoeinkommens, bis zu dem Beiträge zur Kranken-, Pflege-, Renten- und Arbeitslosenversicherung erhoben werden.

Vorerst oft weniger Netto – wegen der Sozialabgaben ...

Der allgemeine Beitragssatz in der Krankenversicherung beläuft sich zwar weiterhin auf 14,6 Prozent vom Brutto. Aber der Zusatzbeitrag, den jede Kasse für sich festlegt, ist oft deutlich gestiegen. Bei den größten Kassen sieht es inzwischen so aus: Techniker – 2,45 Prozent Zusatzbeitrag, Barmer – 3,29 Prozent, DAK – 2,8 Prozent. Wer zu einer Krankenkasse mit einem günstigeren Zusatzbeitrag wechselt, kann ganz einfach Geld sparen. Auch der Betrieb profitiert direkt davon.



FOTO: IMAGO/MICHAEL KNEFFEL

EINKAUFEN IN HAMBURG: Was man regelmäßig ausgeben kann, hängt bei den meisten vom Nettoentgelt ab.

Für die Pflegeversicherung müssen alle Versicherten (und die Betriebe) seit 1. Januar mehr zahlen, der Beitragssatz ist um 0,2 Prozentpunkte auf 3,6 Prozent gestiegen. Für Kinderlose liegt der Satz nun bei 4,2 Prozent vom Brutto: 2,4 Prozent zahlt der Beschäftigte, 1,8 Prozent der Betrieb, wie bei den Mitarbeitern mit Kindern auch. Arbeitnehmer mit mehreren Kindern zahlen weniger an die Pflegekasse: Für jedes Kind unter 25 gibt es einen Abschlag von 0,25 Prozentpunkten.

Erstmals Einheit in Sachen Rente

In der Rentenversicherung gilt jetzt erstmals eine einheitliche Beitragsbemessungsgrenze für ganz Deutschland: 8.050 Euro monatlich. 2024 lag der Wert im Westen bei 7.550 Euro und im Osten bei 7.450 Euro. Einkommen, das über der Grenze liegt, bleibt beitragsfrei.

In der Kranken- und Pflegeversicherung liegt die Beitragsbemessungsgrenze nun (wie fast jedes Jahr) etwas höher als zuvor, nämlich bei 5.512,50 Euro monatlich. Durch diese Anhebung müssen Beschäftigte mit einem Einkommen über der früheren Beitragsbemessungsgrenze nun höhere Beiträge zahlen und haben entsprechend weniger Netto. Auch die noch höhere Beitragsbemessungsgrenze für die Renten- und die Arbeitslosenversicherung ist gestiegen. Im Januar gab es also für die meisten weniger Netto – aber: Das bleibt nicht so!

... aber die steuerliche Entlastung kommt noch

Denn Bundestag und Bundesrat haben kurz vor Weihnachten auch dem Abbau der „kalten Progression“ zugestimmt. Dabei geht es um eine schleichende Steuererhöhung: Mal angenommen, man hat 2 Prozent Lohnplus und gleichzeitig 2 Prozent Inflation – dann hat man real ja nicht mehr. Man muss aber wegen des progressiven (mit dem Einkommen steigenden) Steuertarifs trotzdem etwas mehr Steuern zahlen. Um diesem Effekt entgegenzuwirken, wurden Eckwerte des Steuertarifs so verschoben, dass höhere Steuersätze etwas später greifen.

Diese Entlastungen gelten zwar schon seit 1. Januar, aber auf dem Lohnzettel machen sie sich wahrscheinlich erst ab März bemerkbar. Das liegt daran, dass die Software erst noch umprogrammiert werden muss. Die im Januar und Februar zu viel abgezogene Lohnsteuer wird dann rückwirkend erstattet. Ab April sollte auf dem Lohnzettel alles stimmen.

TANJA WESSENDORF



Ingenieurskunst aus Buxtehude

MONTAGE:
Die Pumpe, die hier
ihren Motor erhält,
wurde zur Förderung
von Schüttgütern
konstruiert.

Das Unternehmen Claudius Peters, gegründet vor rund 120 Jahren, zählt zu den erfahrensten Maschinen- und Anlagen-Spezialisten in Europa

Wer den Mittelständler Claudius Peters Projects (CPP) in Buxtehude besucht, sieht als Erstes die große Erdkugel, die auf der Grünfläche vor dem Hauptgebäude steht. Das passt, und zwar doppelt. Einerseits ist der Globus ein Symbol für den internationalen Einsatz der CPP-Technik, andererseits steht die 8,4 Tonnen schwere Stahlguss-Hohlkugel stellvertretend für die Produkte, die hier entwickelt und gebaut werden. Denn Claudius Peters produziert unter anderem Kugelringmühlen für Industriekunden in aller Welt.

Das Unternehmen, das im kommenden Jahr seinen 120. Gründungstag feiert, ist ein erfolgreicher Maschinen- und Anlagenbauer und

zählt zu den führenden Anbietern in seinem Segment. Zur Kundschaft gehören große Zement- und Gipshersteller, aber auch Firmen aus den Bereichen Energie, Entsorgung, Stahl und Aluminium sowie Flugzeugbauer wie Airbus.

„Grüner Zement“ durch CO2-Reduzierung

Ökologische Aspekte werden dabei immer wichtiger. Kurt Herrmann, Managing Director Global Sales bei Claudius Peters: „Wir sind seit vielen Jahren in den Bereichen umweltfreundliche Zementproduktion, CO2-neutraler Gips und emissionsarme Energiegewinnung aktiv und haben hier eine >>



ENTWICKLUNG MIT 3D-MODELL: Konstrukteur Uwe Bock erörtert mit einem Kollegen die Details einer Anlage, die für einen großen Industriekunden im Ausland gebaut wird.

FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (1)



GROSSPROJEKT:
Auch beim Bau dieses
Zementwerks in der
Schweiz kam Technik aus
Buxtehude zum Einsatz.

FOTO: CLAUDIUS PETERS/KAY-UWE ROSSEBURG

>> Menge Erfahrung gesammelt. Gemeinsam mit unseren Kunden arbeiten wir an den Themen von morgen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur CO₂-Reduktion in vielen Bereichen.“

Das gilt vor allem für die Zementherstellung, denn ihr „ökologischer Fußabdruck“ ist besonders groß. Betrachtet man den jährlich von Menschen verursachten CO₂-Ausstoß in seiner weltweiten Gesamtheit, hat die Zement-Industrie hier

einen Anteil von bis zu 8 Prozent – trotz aller Fortschritte, die bereits erreicht wurden. Ursache dafür ist der energieintensive Prozess, der mit der Produktion verbunden ist.

Der Klinker kommt mit über 1.400 Grad aus dem Ofen

„Die Herstellung von Zement besteht aus einer Reihe von Prozessen, bei denen Thermodynamik und Strömungsmechanik sowie Wärme-

und Stoffübertragung eine zentrale Rolle spielen“, erklärt York Lattemann, Leiter der Vertriebs- und Projektierungsgruppe Silotechnik und Pneumatik. „Insbesondere die Gewinnung von Klinker ist sehr energieaufwendig.“

Klinker ist ein Vorprodukt der Zementherstellung. Er wird aus einer Mischung aus Kalkstein und anderen Stoffen gewonnen, die gemahlen und in einem Ofen bei rund 1.450 Grad Celsius gebrannt wird.



FOTOS: CLAUDIUS PETERS (2)



KERNKOMPETENZ: Die großen Kugelmühlmühlen, die in Buxtehude entstehen, zerkleinern das Mahlgut mit schweren Stahlkugeln, die von einem rotierenden Ring bewegt werden.

Anschließend muss das heiße Produkt in möglichst kurzer Zeit auf niedrigere Temperaturen gebracht werden, um die Weiterverarbeitung zu ermöglichen. Diese Aufgabe übernehmen Klinkerkühler, von denen Claudius Peters seit 1950 schon über 800 Stück installiert hat.

Das neueste Modell wurde kürzlich unter dem Namen „Eta 5.0“ auf den Markt gebracht und punktet mit einer erheblichen Energieeinsparung, geringeren wartungsbedingten Ausfallzeiten und einer deutlich reduzierten Umweltbelastung. Geschäftsführer Herrmann: „Unsere Ingenieure haben durch die Entwicklung eines neuen Belüftungssystems mit geringem Druckabfall und durch die Reduzierung der Reibung im Transportsystem eine bemerkenswerte Effizienzsteigerung erreicht.“

Ein eigenes Technikum für die Entwicklung

Zu verdanken ist diese hohe Innovationskraft auch dem Know-how der weltweit rund 500 Beschäftigten, von denen etwa 350 am Standort Buxtehude arbeiten. Personalleiter Steffen Sattelmair: „Viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind seit mehreren Jahrzehnten bei uns und haben in dieser Zeit enorm viel Erfahrung gesammelt. Dieses praktische Wissen hilft

dabei, die Bedürfnisse der Kunden in den verschiedenen Industriebereichen noch besser zu verstehen und unseren technologischen Vorsprung zu bewahren.“

Ein Beispiel dafür ist das haus-eigene Technikum, das von Arne Hilck geleitet wird. Der Maschinenbau-Ingenieur, dessen berufliche Karriere mit einer Betriebschlosser-Lehre begann, arbeitet seit



FOTO: CLAUDIUS PETERS

Gemeinsam mit unseren Kunden arbeiten wir an den Themen von morgen

Kurt Herrmann, Managing Director
Global Sales der Claudius Peters Group



ALLES IM BLICK: York Lattemann, Leiter der Vertriebs- und Projektierungsgruppe Silotechnik und Pneumatik, bei einer Bestandskontrolle mit zwei Azubis.

mittlerweile 27 Jahren bei Claudius Peters, aber der Älteste in seinem Team ist bereits über 70. Hilck: „Wir sind sehr froh darüber, dass er uns auch im Rentenalter immer noch auf freier Basis unterstützt. Sein Erfahrungsschatz ist eine große Hilfe für unsere Arbeit.“

Die weltgrößte Schüttgutdatenbank

Das Technikum liegt im östlichen Teil des weitläufigen Werkgeländes von Claudius Peters und ist das Herzstück der Entwicklungsabteilung. Es verfügt unter anderem über eine Mahl- und Kalzinieranlage im halbindustriellen Maßstab und verschiedene pneumatische Förderanlagen.

Das bietet den Ingenieuren die Möglichkeit, die Eigenschaften verschiedener Produkte unter Praxisbedingungen zu testen und dabei zu analysieren, wie sie sich auf Lagerung und Handhabung auswirken.

Die Daten, die dabei gewonnen werden, landen in einer umfangreichen Schüttgutdatenbank, die regelmäßig aktualisiert wird. Arne Hilck: „Wir haben inzwischen rund 15.000 Protokolle, in denen die Eigenschaften von allen wichtigen Schüttgütern beschrieben sind. Das älteste stammt aus dem Jahr 1928. Damit ist unsere Schüttgutdatenbank die größte der Welt.“ >>

AUSTAUSCH: Personalleiter Steffen Sattelmair (rechts) im Gespräch mit Dennis Schult aus dem Bereich Construction and Commissioning Support.





GESAMMELTE SCHÜTTGÜTER: Arne Hilck zeigt einer jungen Auszubildenden Proben in Gläsern.



ANALYSE: Für die Datenbank werden die verschiedenen Schüttgüter auch mikroskopisch untersucht.

>> Hilcks Kollege Reinhard Kleibs ergänzt: „Dieser Datenschatz ist ein enormer Vorteil bei der Konstruktion von Anlagen. Denn viele Schüttgüter wirken optisch ziemlich ähnlich, sind aber ganz unterschiedlich in ihren physikalischen Eigenschaften. Das müssen unsere Konstrukteure bei ihrer Arbeit berücksichtigen.“

Lange Aluminium-Teile für den Flugzeugbau

Um Produkte ganz anderer Art geht es in der Nachbarhalle, wo meterlange Aluminium-Profile in Form gebracht werden. „Willkommen im Flugzeugteilebau von Claudius Peters“, sagt Ingenieurin Mona Lemke, die den Bereich seit acht Jahren leitet. „Hier entstehen die sogenannten Stringer, also Längsverstrebungen aus Leichtmetall-Profilen, die die Steifigkeit von großen flächigen Bauteilen im Flug-



SORGT FÜR DAS ESSEN: Koch Matthias Helmer kam 2022 zu Claudius Peters.

17
Auszubildende hat der Betrieb aktuell, weitere Stellen sind in Planung

TECHNIKUM: In dem Gebäude gibt es unter anderem mehrere pneumatische Förderanlagen und eine Mahlanlage.



zeug erhöhen. Wir fertigen diese Teile seit 45 Jahren für verschiedene Airbus-Modelle, aber auch für Flugzeuge anderer Unternehmen.“

Spannende Themen für junge Akademiker

Auch hier gibt es zahlreiche Beschäftigte, die seit langer Zeit für Claudius Peters tätig sind. Einer von ihnen ist Matthias Simon, der 1979 als Lehrling in dem Unternehmen begann und bis heute geblieben ist. Personalleiter Sattelmanier: „Kein

Einzelfall, wir haben im Betrieb sogar einige Kollegen, die zwischendurch in andere Firmen gewechselt waren und nach einigen Jahren zurückgekommen sind.“

Auch die meisten Azubis bleiben nach ihrem Abschluss bei Claudius Peters, wie die Bilanz der vergangenen Jahre zeigt. Gegenwärtig lernen hier 17 Auszubildende und die Geschäftsführung plant, die Zahl weiter zu erhöhen.

Sattelmanier: „Daneben bieten wir zahlreiche Möglichkeiten für junge Leute, die Abschlussarbeiten schreiben oder Praktika machen wollen. Auch Werkstudenten sind immer herzlich willkommen. Wir haben jede Menge spannende Themen für junge Akademiker.“

Neben den klassischen Metall- und Elektro-Berufen im gewerblichen und kaufmännischen Bereich gibt es bei Claudius Peters übrigens



SCHARFES AUGE: Die Aluminium-Stringer, die Nico Puchalla hier kontrolliert, sind für ein Flugzeug von Airbus bestimmt.



IN DER PRODUKTION: Ein Monteur bearbeitet die Brecherwelle eines Walzenbrechers.

auch gastronomische Jobs. „Kein Scherz“, sagt Steffen Sattelmanier, „denn wir haben eine eigene Betriebskantine. Das gehört neben der 35-Stunden-Woche, dem ProfiTicket und anderen Vertragsbestandteilen zu den Benefits, die wir unserer Belegschaft bieten.“

Eine zehnköpfige Crew sorgt für frisches Essen

Kantinenchef Matthias Helmer nickt. „Unser Angebot kann sich wirklich sehen lassen“, sagt er. „Die zehnköpfige Küchen-Crew ist super engagiert und lässt sich immer wieder Neues einfallen. Eine Salatbar, vegane Gerichte und leckere Desserts gehören natürlich auch dazu. Und im Sommer kann man draußen in der Sonne auf der Terrasse sitzen. Das bietet nicht jeder Arbeitgeber.“

CLEMENS VON FRENTZ

JUGEND UND KI
Immer mehr Nutzer

Viele Jugendliche nutzen im Alltag KI-Anwendungen. Vor allem ChatGPT gewinnt weiter an Bedeutung. Während 2023 rund 38 Prozent der Jugendlichen diese Anwendung nutzten, sind es inzwischen 57 Prozent.

HOCHSCHULEN
Die Privaten boomen



FOTO: IMAGO/FUTURE IMAGE

Rund jeder achte Studierende war im vergangenen Jahr an einer privaten Hochschule eingeschrieben. Von den 423 Hochschulen in Deutschland befinden sich derzeit 27 Prozent in privater, 64 Prozent in staatlicher und 9 Prozent in kirchlicher Trägerschaft.

SCHULEN
Geld fehlt

Der Bedarf an modernen Schulen steigt, aber der Investitionsrückstand bei Bau und Sanierung ist bundesweit auf einem Rekordhoch. Im Jahr 2024 investierten die Kommunen rund 13 Milliarden Euro in Schulen. Allerdings fehlen laut Experten der Förderbank KfW rund 55 Milliarden Euro, um den Bedarf tatsächlich zu erfüllen.



FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (5)

WORKSHOP:
In verschiedenen Sessions konnten die Ausbildungsexperten ihre Erkenntnisse vertiefen.

Gelungener Austausch

Eine Konferenz bei Körber Technologies befasste sich mit dem Thema Vielfalt und Innovation in der Ausbildung

Rund 80 Ausbildungsverantwortliche der norddeutschen M+E-Industrie trafen sich kürzlich in Hamburg beim jährlichen Netzwerktreffen der Branche zu Themen der dualen Ausbildung. Im Fokus des zweitägigen Events von Nordmetall und AGV Nord in Zusammenarbeit mit Nordbildung stand das Thema „Vielfalt und Innovation in der Ausbildung“.

Das Format bringt seit vielen Jahren Ausbildungsverantwortliche zusammen. Ziel ist es, so Thomas Küll, Abteilungsleiter Berufsbildung



BEGRÜSSUNG:
Thomas Küll von Nordmetall bei der Eröffnung der Konferenz.

bei Nordmetall, sich zu vernetzen und gute Praxisbeispiele für das eigene betriebliche Handeln mitzunehmen. Das ist diesmal erneut gelungen, wie die Teilnehmer übereinstimmend sagten.

Positive Resonanz von den Teilnehmern

Das Fazit von Cem Selvi, Ausbildungsleiter von Thyssenkrupp Marine Systems: „Der Austausch mit anderen Betrieben bringt wirklich viel. Oft kommen wir dadurch auf neue Ideen.“ Nele Ziemann, Ausbildungsleiterin der Fr. Lürssen Werft, sieht es ähnlich: „Es ist gut zu sehen, wie es bei anderen läuft.“

Zum Auftakt gab es einen Überblick zur Weiterentwicklung der M+E-Ausbildungsberufe. Danach wurden die Marketing-Kampagne „Zukunftsindustrie.de“ von Ge-



NETWORKING:
Das Programm ließ reichlich Gelegenheit zum intensiven Austausch.



samtmetall und der M+E-InfoTruck vorgestellt. Beides können die Mitgliedsfirmen von Nordmetall und AGV Nord für ihre Zwecke nutzen.

Der zweite Tag der Konferenz im KörberHaus stand im Zeichen diverser Workshops. Unter anderem ging es um die Gestaltung der Ausbildung und den Einsatz von Gamification im Recruiting.

Eines von vielen Highlights war der Beitrag zum Thema „Expert Debriefing“. Ob Elternzeit, Rente oder Sabbatical – oft entsteht eine



AMÜSANT:
Eine Teilnehmerin im Hamburger Museum der Illusionen.

Erfahrungslücke, die von einer anderen Person gefüllt werden muss. Ein systematisches Debriefing des Ausbildungspersonals sorgt dafür, dass dies möglichst reibungslos geschieht.

Gemeinsamer Besuch im Museum der Illusionen

Am Abend des ersten Tages gab es für alle Konferenzgäste ein außergewöhnliches Unterhaltungsprogramm; im Museum der Illusionen in der Hamburger City warteten verblüffende interaktive Exponate auf sie.

Hier wurde der eine oder andere Teilnehmer in seiner eigenen Wahrnehmung herausgefordert und lernte, dass die Dinge oft anders sind, als sie scheinen. Ein gemeinsamer Tagesabschluss, der Spaß machte, zum Staunen einlud und den gemeinsamen Austausch förderte.

LOTHAR STECKEL



SPIELERISCH: Was ist Gamification? Auch darum ging es in den Workshops.

Übrigens ...

Die Verbände bieten ihren Mitgliedsbetrieben mit dem #netzwerkausbildung auch neben der Ausbildungskonferenz die Möglichkeit zum regionalen Austausch in Präsenz und/oder digital. Nehmen Sie Kontakt zu Mathias Engel (engel@nordmetall.de) auf.



EVENTS
Technik live erleben

Beim MINT-Club „nordbord“ geht das Forschen, Tüfteln, Checken und Entdecken weiter. Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 19 Jahren können jede Menge erleben. Alle technikinteressierten Jugendlichen sind herzlich eingeladen.

Mein Unternehmenstag bei Langer E-Technik, Varel



Varel, 4. 2., 9.30 bis 13.30 Uhr, 14 bis 18 Jahre

Du glaubst, dass elektrische Energie der Treibstoff der Zukunft ist? Du möchtest die

Profis kennenlernen, die dafür sorgen, dass zum Beispiel Maschinen in der Industrie nicht stehen bleiben? Dann sei dabei und erlebe einen Ferientag bei der Langer E-Technik GmbH, dem führenden Unternehmen des Elektrohandwerks in Friesland. Hier kannst du deine Ausbildung zum Elektroniker in der Energie- und Gebäudetechnik absolvieren, und beim Unternehmenstag erfährst du vor Ort, was dich erwartet.

Mein Unternehmenstag bei Speira



Hamburg, 10. 3., 10 bis 15 Uhr, 14 bis 19 Jahre

Du findest Metall spannend und willst sehen, wie ein großes Werk von innen aus-

sieht? Du willst herausfinden, welche Ausbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten Speira bietet? Hier erfährst du es. Von technischen und kaufmännischen Berufen bis zur IT ist für jeden etwas dabei. Speira ist ein führender Aluminiumwalz- und Recycling-Spezialist und produziert an elf Standorten in Deutschland und Norwegen rund eine Million Tonnen Walzprodukte pro Jahr. Beim Unternehmenstag bekommst du eine Führung und erfährst alles über die acht Ausbildungsberufe, die hier angeboten werden. LS

Mehr Infos und weitere Veranstaltungen:
nordbord.de/events.html

FOTOS: CHRISTIAN AUGUSTIN, CHRISTOPH SÖLDNER

„Jetzt geht's los!“

Neue Aufträge bescheren Thyssenkrupp Marine Systems einen Milliarden-Umsatz. Nun wird der Standort Wismar ausgebaut

Wenige Tage vor dem Weihnachtsfest 2024 gab es für die Kieler Werft Thyssenkrupp Marine Systems (TKMS) eine Bescherung ganz besonderer Art. Der Haushaltsausschuss des Bundestags bewilligte den Bau von vier weiteren U-Booten der Klasse 212CD für die Deutsche Marine. Das Auftragsvolumen für diese vier Exemplare wird auf insgesamt rund 4,7 Milliarden Euro veranschlagt.

Aber das ist noch nicht alles. Es gibt Anzeichen dafür, dass die norwegische Marine, die bereits vier U-Boote dieses Typs im Wert von rund 4,5 Milliarden Euro gekauft hatte,

voraussichtlich zwei weitere Exemplare ordern will. Sollte sich das bestätigen, stiege das Gesamtvolumen auf rund 7,5 Milliarden Euro.

Der Haushaltsausschuss gab zeitgleich noch zwei weitere Projekte

Euro-Vorlage, die im Zusammenhang mit der neuen Fregatte der Klasse 127 steht.

Jede Menge neue Arbeitsplätze geplant

Die Summe wirkt auf den ersten Blick klein, aber die Bedeutung ist groß, denn nach Einschätzung von Insidern gaben die Haushälter mit ihrem Beschluss das Startsignal für die Beschaffung der hochmodernen Fregatten. Damit wäre sichergestellt, dass das geplante Gemeinschaftsunternehmen von TKMS und NVL (Naval Vessels Lürssen) bald seine Arbeit aufnehmen kann.

Die Nachricht von dem U-Boot-Deal sorgte insbesondere in Wismar für große Freude, denn hier will TKMS nun kräftig investieren. CEO Oliver Burkhard hat große Pläne für den Standort, den das Kieler Unternehmen 2022 von den insolventen MV-Werften übernommen hatte.

„Die Zeitenwende kommt nun endlich auch im maritimen Sektor an“, so Burkhard. „Wir haben >>

”

**Die Zeitenwende
kommt nun endlich
auch im maritimen
Sektor an**

Oliver Burkhard, CEO TKMS

frei. Zum einen bewilligte er eine Summe von 890 Millionen Euro für den Bau des Forschungsschiffs „Polarstern 2“, das künftig für die Arktis- und Klimaforschung eingesetzt werden soll. Zum anderen beschlossen die Abgeordneten die Annahme einer 25-Millionen-

Schiffbau in Wismar

- **1946** wurde in Wismar ein Schiffsreparaturwerk der Roten Armee gegründet, das später an die deutsche Landesverwaltung überging. Danach erlebte die Werft zahlreiche Eigentümer- und Strategiewechsel.
- **Ab März 2016** gehörte der Betrieb zum malaysisch-chinesischen Konzern Genting Hong Kong, der hier mit den MV Werften große Kreuzfahrtschiffe bauen wollte.
- **2020** begann die Coronapandemie, die diese Pläne scheitern ließ. Es folgte die Insolvenz von Genting und MV Werften.
- **Seit 2022** ist die Wismarer Werft ein Standort von TKMS.

AUFTRAG ERTEILT:
BAAINBw-Präsidentin Annette Lehnigk-Emden mit TKMS-CFO Paul Glaser, TKMS-CEO Oliver Burkhard und Flottillenadmiral Andreas Czerwinski (von links).



FOTO: BUNDESWEHR/DIRK BANNERT



FOTO: PICTURE ALLIANCE/DPA

BEWEGTE VERGANGENHEIT:
Der Wismarer Schiffbau-Standort der insolventen MV-Werften wurde 2022 von TKMS übernommen. Nun sollen hier U-Boote gebaut werden.

» immer gesagt: Wenn die Aufträge kommen, dann geht's los. Nun sind die Aufträge da und jetzt geht's auch los.“

TKMS will in den kommenden Jahren über 200 Millionen Euro investieren und Wismar zügig zu einem U-Boot-Standort ausbauen, um die Aufträge fristgemäß abwickeln zu können. Nach Angaben des Unternehmens könnten hier bei voller Auslastung bis zu 1.500 neue Arbeitsplätze entstehen.

„Die Menschen, die zu uns kommen, können davon ausgehen, dass sie sehr lange bei uns bleiben können“, sagte Burkhard. Man biete gute Konditionen, Tariflöhne und eine gelebte Sozialpartnerschaft.

U-Boote mit einer Länge von 73 Metern

Die U-Boote der Klasse 212CD sind mit einer Länge von 73 Metern deutlich größer als die aktuell im Dienst befindlichen Modelle der alten Baureihe, die nur 56 Meter lang sind. Sie sind weniger leicht zu orten und verfügen über hoch entwickelte Fähigkeiten im Bereich Lagebilderstellung und eine erweiterte Vernetzbarkeit mit verbündeten Einheiten.

Damit stellen sie nicht nur aufgrund ihrer Größe neue Anforderungen an die Produktion, sondern erfordern auch modernste Ferti-



FOTO: MV WERFTEN

IMPOSANT: Die Schiffbau-Halle in Wismar, die 2017 von MV Werften errichtet wurde, hat eine Länge von rund 400 Metern und eine Breite von 99 Metern.

gungslinien für die schiffbauliche Ausrüstung mit hochtechnologischen Systemen.

Das Werftgelände in Wismar ist für dieses Vorhaben bestens geeignet, denn hier wurde noch vor wenigen Jahren kräftig investiert. Der asiatische Tourismuskonzern Genting Hong Kong, der mit MV Werften große Pläne hatte, baute die drei Werft-Standorte Wismar, Rostock und Stralsund massiv aus und stellte dafür einige Hundert Millionen Euro zur Verfügung.

Davon profitierte vor allem Wismar. Unter anderem wurden die Kaianlagen komplett erneuert und ein 125 Meter hoher Kran errich-

tet. Außerdem entstand dort eine Schiffbau-Halle mit einer Länge von rund 400 Metern und mehr als 20.000 Quadratmeter Fläche. In ihrem Inneren wurde eine semiautomatische Paneel-Linie installiert, die nach Angaben von MV Werften zu den modernsten Schweißanlagen der Welt zählt.

Schiff für die Klima- und Polarforschung

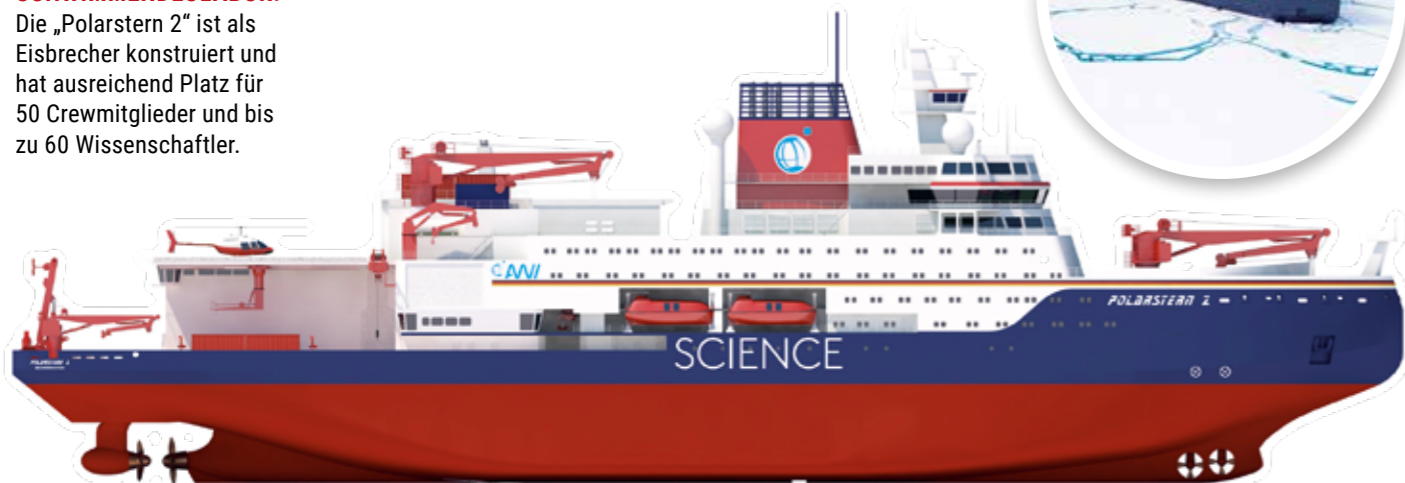
In Wismar soll auch das neue Forschungsschiff „Polarstern 2“ gebaut werden, für das der Haushaltsausschuss des Bundestags die erforderlichen finanziellen Mittel bereitgestellt hat. Hinter dem Auftrag stehen das Alfred-Wegener-Institut (AWI) sowie das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF); die Auftragserteilung erfolgte über ein europaweites Vergabeverfahren.

Forschungsminister Cem Özdemir begrüßte die Entscheidung und sagte: „Ich freue mich sehr, dass das Schiff voraussichtlich Ende der Dekade in den Dienst der Polar- und Meeresforschung gestellt werden kann.“ Schon der Vorgänger, die „Polarstern 1“, habe essenzielle Erkenntnisse in der Erforschung



ILLUSTRATIONEN: ALFRED WEGENER INSTITUT/TKMS (2)

SCHWIMMENDESLABOR: Die „Polarstern 2“ ist als Eisbrecher konstruiert und hat ausreichend Platz für 50 Crewmitglieder und bis zu 60 Wissenschaftler.



ILLUSTRATION/FOTO: TKMS (2)

SCHLAGKRÄFTIG: Die Hauptaufgabe der neuen Fregatte 127 wird der Schutz gegen Bedrohungen aus der Luft sein.



PARTNER: NVL-Gesellschafter Friedrich Lürssen (links) und TKMS-CEO Oliver Burkhard mit einem Modell der Fregatte 127.

„ Die neue Fregatte ist ein Schlüsselprojekt für den Schiffbau in Deutschland

Friedrich Lürssen, NVL-Gesellschafter



FOTO: PICTURE ALLIANCE/DPA

HIGHTECH AUS KIEL: Ein U-Boot auf der Werft von TKMS.

der Folgen des Klimawandels für das Polarmeer und andere Teile der Erde geliefert. „Auf diese Daten“, so Özdemir, „können wir nicht verzichten, wenn wir den Klimawandel verstehen wollen.“

Die neue „Polarstern“ wird das Flaggschiff der deutschen Klimaforschung. Mit einer Länge von rund 160 Metern bietet sie ausrei-

chend Platz für bis zu 60 Wissenschaftler und 50 Crewmitglieder. Für die Erforschung der Polarregionen stehen hochmoderne Labore und Forschungstechnik zur Verfügung.

Kooperation von TKMS und NVL

Mit hochmoderner Technik ausgestattet ist auch die Fregatte 127, die von TKMS und NVL gebaut werden soll, sobald die erforderlichen Mittel bewilligt werden. Der Vertrag für die vereinbarte Kooperation wurde im Herbst 2024 auf

der Hamburger Schiffsmesse SMM von TKMS-CEO Oliver Burkhard und NVL-Gesellschafter Friedrich Lürssen unterzeichnet.

Als Hauptgesellschafter des Joint Ventures wird TKMS eine führende Rolle bei der Entwicklung und Produktion der Fregatte spielen, während NVL seine umfangreichen Fertigungskapazitäten und seine langjährige Erfahrung im Bau von Marineschiffen in die Kooperation einbringen wird. Die genaue Struktur der Arbeitspakete muss noch festgelegt werden.

Nach aktuellem Stand sollen die Schiffe unter anderem von TKMS in Wismar sowie von NVL in Hamburg und Wolgast gebaut werden. Die Deutsche Marine will das erste Schiff im Jahr 2034 einsatzbereit machen. Voraussetzung dafür ist, dass die Bestellungen zeitnah eingehen. CLEMENS VON FRENTZ

Engagierter Ingenieur

Jonas Eckert entwickelt innovative Wärmepumpen für die Firma MHG Heiztechnik – und ist seit 16 Jahren bei der Feuerwehr aktiv

Das neue Jahr dürfte spannend werden, auch für Jonas Eckert. Denn Mitte 2025 wird die neue Hybrid-Wärmepumpe von MHG Heiztechnik auf den Markt gebracht. Die hat der 28-jährige Ingenieur gemeinsam mit seinen Kollegen am Firmensitz in Buchholz entwickelt.

Das Modell „ecoWP 2Xm“ kann als Hybridbaustein an jeden Gas- und Ölheizkessel angeschlossen werden und arbeitet mit dem natürlichen Kältemittel Propan. Das erhöht die Umweltfreundlichkeit und macht das Gerät zukunftssicher, auch mit Blick auf die künftigen staatlichen Regularien.

„Wir sind sehr stolz auf diese Entwicklung“, so Eckert. „Das System setzt Maßstäbe in Sachen Effizienz, Flexibilität und Design und eignet sich für Alt- und Neubauten. Es ist kompakt und platzsparend und kann sowohl für Fußbodenheizung als auch für herkömmliche Heizkörper eingesetzt werden.“

Der gebürtige Westfale, der seit einigen Jahren in Hamburg lebt, ist ein echter „Überzeugungstäter“:



INNENEINHEIT: Der studierte Energietechniker überprüft die Einstellung der Wärmepumpe.



AUSSENEINHEIT: Gemeinsam mit einem Kollegen wechselt Jonas Eckert ein Teil aus.



AN DER KETTENSÄGE: Jonas Eckert bei einem Einsatz in der Natur.

Seine Arbeit ist für ihn nicht nur Job, sondern Ausdruck eines inneren Engagements. Eckert: „Unser übergeordnetes Ziel mit diesem Projekt ist das Voranbringen der Dekarbonisierung durch die effiziente Nutzung von Strom und die Reduzierung der Nutzung von fossilen Brennstoffen für Gebäudeheizung.“

Im Schnitt mehr als 250 Einsätze pro Jahr

Ähnlich engagiert ist der Wahl-Hamburger in seiner Freizeit. Er trat bereits als zwölfjähriger Schüler in die Jugendfeuerwehr ein und ist mittlerweile seit 16 Jahren bei der freiwilligen Feuerwehr.

Mit über 250 Einsätzen pro Jahr und den vielen Stunden für Aus- und Fortbildung eine äußerst zeitaufwendige Angelegenheit, aber das ficht Eckert nicht an. „Ich würde es gegen kein anderes Hobby eintauschen.“ CLEMENS VON FRENTZ



IM DIENST: Der Wahl-Hamburger bei der Feuerwehr im Stadtteil Pöseldorf.

FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (2), PRIVAT (2)

Machen Sie Gebrauch von Ihrem Wahlrecht!

Am 23. Februar haben Sie die Chance, aktiven Einfluss auf die Politik zu nehmen – Sie sollten sie nutzen

Anders als in manch anderen demokratisch regierten Ländern – von Singapur bis Argentinien – gibt es bei uns keine Wahlpflicht. Wahrscheinlich ist das gut so. Und dennoch finde ich, dass eine moralische Verpflichtung existiert, sein Wahlrecht auszuüben – aus gleich mehreren Gründen.

Wer an Bundes- oder Landtagswahlen nicht teilnimmt, vergeblich sein staatsbürgerliches Grundrecht, an der politischen Willensbildung mitzuwirken. Ärgern Sie sich dann bitte nicht, wenn nach der Wahl Koalitionen die Regierungsgeschäfte übernehmen, die Ihnen Bauchschmerzen bereiten und eine Politik betreiben, die das Land nicht weiterbringt. Und seien Sie auch nicht enttäuscht, wenn radikale Kräfte am linken oder rechten Rand des politischen Spektrums

Wer nicht wählen geht, nimmt in Kauf, dass die Dinge bei uns in eine falsche Richtung laufen

deutlich erstarken; denen fällt es nämlich erfahrungsgemäß leichter, ihr Wählerklientel zu mobilisieren, gerade in unsicheren und zermürbenden Zeiten wie diesen.

Wenn Sie also zur großen Mehrheit der Mitte-Wähler oder zum wachsenden Block der Wechselwähler gehören, dann sollten Sie unbedingt wählen gehen, zur Bundestagswahl im ganzen Norden und zur Bürgerschaftswahl in Hamburg.

Auch wenn Sie vielleicht Störgefühle haben bei bestimmten Punkten im Wahlprogramm, der Leistungsbilanz einer Partei aus der zu Ende gehenden Legislaturperiode oder dem Auftritt des



FOTO: AKTIV / CHRISTIAN AUGUSTIN

Nico Fickinger ist Hauptgeschäftsführer der Arbeitgeberverbände Nordmetall und AGV Nord, die **aktiv im Norden** möglich machen. Diskutieren Sie mit ihm: nordwort@aktivimnorden.de

Spitzenpersonals: Ringen Sie sich zu einer Entscheidung durch und machen Sie Ihre Kreuze.

Und zwar am besten für eine Politik, die unsere norddeutsche Metall- und Elektro-Industrie wieder stärkt: mit weniger staatlicher Bürokratie und mehr Fachkräftesicherung, mit größeren Investitionen in Bildung und Infrastruktur, aber kleineren Schuldenbergen, mit sinkenden Steuern- und Abgabenlasten bei steigendem Wirtschaftswachstum.

Wer dafür stimmt, erfüllt nicht nur seine staatsbürgerliche Aufgabe, sondern votiert auch für eine gute Zukunft der Industrie und ihrer Arbeitsplätze in unserem Land – das Engagement dafür ist nötiger denn je.

Hier geht es zu den Podcasts von Nordmetall: nordmetall.de/standpunkte-politik-podcasts



MIT SCHNABEL: Auch Marilyn Monroe gehört zu den Motiven der Sammlung.

FOTOS: INTERDUCK (5), FOCKE MUSEUM (2)

Schnäbel, Federn und Plattfüße, wohin man sieht. Das Bremer Focke-Museum zeigt noch bis 27. April die Wanderausstellung „Duckomenta – Momente der Kulturgeschichte“. Rund 250 bekannte Skulpturen, Münzen, Bilder und Porzellanobjekte mit Entenmotiven sind im Haupthaus, im Haus Riensberg und im Eichenhof des Museums zu sehen. Eine kulturgeschichtliche Sammlung der anderen, der humorvollen Art.

Wie sähen die bekanntesten Werke der Kunstgeschichte aus, hätten Enten sie erschaffen? Diese Frage stellte sich die Künstlergruppe „interDuck“ vor knapp 40 Jahren und tourt seither mit ihren Arbeiten durch die Welt. Knapp zwei Millionen Menschen haben die Aus-



POP ART: Daisy Duck, wie der US-Künstler Roy Lichtenstein sie gemalt hätte.

Entenhausen an der Weser

Das Focke-Museum zeigt bis Ende April die Kult-Ausstellung „Duckomenta“



ORIGINELL: Die Gletschermumie Ötzi (rechts) und die ägyptische Königin Nofretete in der Entenhausen-Version.

stellung bisher gesehen, regelmäßig war die Entenshow dabei auch in Norddeutschland zu Gast.

Die Bandbreite des „Weltkultur-Enten-Erbes“ beginnt bei der Mumie der Urente „Dötzi“, setzt sich weiter fort mit der Büste der „Duckfretete“ und geht hin bis zur „Ducka-Lisa“ und der „Ente mit dem Perlenohrring“ in Anlehnung an Vermeers wundervolles Bildnis einer jungen Frau mit Ohrschmuck.

Auch Goethe in der Campagna haben die Künstler mit Schnabel versehen und sogar Alt-Kanzlerin Merkel findet sich als „Angie Duck“ wieder. Und aus Paula Modersohn-Beckers Selbstporträt wird kurzerhand Paula Dottersohn-Duckler.



KURZWEILIG: Der Gang durch die Ausstellung ist zugleich eine Zeitreise durch viele Jahrhunderte der Kunstgeschichte.

Und klar, alle Porträtierten haben Entenschnäbel, ein Federkleid und Schwimmhäute.

Auch ein Thema für die akademische Fachwelt

Eckhart Bauer, Professor für Kunstsoziologie in Braunschweig, hielt in den 80er Jahren ein Seminar über den Einfluss der Pop- auf die Hochkultur ab. Dieser Weg führte ihn und seine Studenten nach Entenhausen. Die Gruppe „interDuck“ schuf seitdem einen riesigen Fundus an Werken, die berühmte Motive der Kunstgeschichte wie-

dergeben. Das Focke-Museum zeigt die Arbeiten im Zusammenspiel mit der eigenen Sammlung. Weil das Museum die Schau chronologisch aufgebaut hat, können die Besucher dabei quasi durch die Kunstgeschichte laufen. **LOTHAR STECKEL**

Focke-Museum
Schwachhauser Heerstraße 240,
28213 Bremen

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag, 10–17 Uhr.
Erwachsene 10 Euro, Senioren 8 Euro,
Kinder 4 Euro. Weitere Infos unter:
focke-museum.de

IN KÜRZE Was sonst noch läuft

Bremen. Noch bis 22. April lädt das Universum Bremen zur Sonderausstellung „KI, was geht?“. An über 50 interaktiven Stationen und Objekten können Besucher hautnah erleben, wie künstliche Intelligenz unser Leben ändert. universum-bremen.de

Hamburg. Die Kunsthalle hat ihre Ausstellung „Impressionismus – Deutsch-Französische Begegnungen“ bis Ende Juli verlängert. Gezeigt werden 70 Werke von Manet bis Renoir, von Corinth bis Slevogt. hamburger-kunsthalle.de

Rostock. Das Schifffahrtsmuseum Rostock zeigt bis Ende Mai die Sonderausstellung „Das Schiff war unsere Welt. Seeleute erzählen“. Der Titel ist Programm, im Mittelpunkt steht das Leben der Rostocker Seeleute. schifffahrtsmuseum-rostock.de

Preisrätsel

300 Euro und Bücher zu gewinnen

Die Kästchen 1 bis 6 ergeben das Lösungswort. Unter den richtigen Einsendungen, die wir bis zum 19. Februar 2025 erhalten, verlosen wir:

- 1. Preis – 150 Euro;
- 2. Preis – 100 Euro;
- 3. Preis – 50 Euro;
- 4. bis 10. Preis – je ein Buch.

Die Lösung können Sie uns per Post senden:

aktiv im Norden
Rätsel 2/2025,
Postfach 10 18 63,
50458 Köln

oder per Internet:
aktivimnorden.de/raetsel

Riesenschlange	Werkzeug	keimfrei	veraltet: ständig	großblütiger Zierstrauch	aufgebrühter Zierstrauch	feines Streupulver	großer, bunter Papagei	Heiterkeitsübung	kleiner Sportwagen
			1			tierisches Fett			
				letzter Buchstabe d. Alphabets	alt-ägypt. Königstitel	3			
Bewohner von Laos	Eile französisch: Insel	5		Kopfbedeckung im Orient	glänzender Überzug				
verwirrt			geometrische Figur	4			Flächenmaß (Abk.) Zeichen für Eisen		
Wildrudelführer					Gewässerrand	2			
Passionspielort in Tirol		6	der Letzte Wille						® s1407-1081

Die Lösung des Rätsels im vorigen Heft lautet: MIKADO

Die Geldgewinner: 1. Preis: Simona H., Eckhorst, 2. Preis: Jochen H., Mönkeberg, 3. Preis: Heinz N., Völlenerfeh

Veranstalter der **aktiv**-Gewinnspiele und Verantwortlicher im Sinne der datenschutzrechtlichen Bestimmungen ist die Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH. Die

Namens- und Adressdaten werden ausschließlich zur Durchführung des Gewinnspiels und der Zusendung von Gewinnen auf Grundlage von Artikel 6 Abs. 1 lit. b DS-GVO erhoben, verarbeitet

und im Gewinnfall an Logistik-Dienstleister weitergegeben. Eine anderweitige Übermittlung erfolgt nicht. Die Erhebung und Verarbeitung der Daten ist

für die Teilnahme am Gewinnspiel und die Zusendung eines eventuellen Gewinns notwendig. Teilnahmebedingungen in Langform: aktivimnorden.de/tn-kreuzwort

Die Krise zeigt sich jetzt am Arbeitsmarkt

2,8 Millionen Menschen sind ohne Job – und die Arbeitslosigkeit wird wohl weiter steigen. Trotzdem muss Deutschland gegen Fachkräftemangel kämpfen



HARTE ZEITEN: In der Industrie schlägt die Krise auf die Personalplanung durch.

Wenn ein Industriestaat nicht mehr wächst, zeigt sich das über kurz oder lang auch am Arbeitsmarkt. Genau das passiert derzeit in Deutschland. Die Arbeitslosenquote ist im Schnitt des Jahres 2024 merklich gestiegen. Und sie wird sich allen Prognosen zufolge 2025 weiter verschlechtern.

Im Dezember waren 2,8 Millionen Menschen arbeitslos gemeldet,

170.000 mehr als im Dezember zuvor, wie die Bundesagentur für Arbeit (BA) meldet. Jeder dritte Betroffene ist schon länger als ein Jahr ohne Job.

Besserung ist nicht in Sicht. Bei den neu gemeldeten Stellen gibt es laut BA sogar einen „historischen Tiefstand“. Das Beschäftigungsbarometer des Forschungsinstituts Ifo misst schon seit drei Jahren sinkende Werte, inzwischen ist

der Stand so schlecht wie seit dem Corona-Sommer 2020 nicht mehr. „Immer weniger Unternehmen bauen Personal auf“, heißt es dazu beim Ifo-Institut, „dafür steigt der Anteil der Betriebe, die Arbeitsplätze abbauen wollen.“ Und das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) stellt fest: 38 von 100 befragten Firmen wollen ihre Belegschaft 2025 reduzieren – nur 17 rechnen mit einem Stellenplus.

Einen anhaltenden Rückgang der Beschäftigung verzeichnen vor allem die Industrie, die bekanntlich seit Jahren in einer zähen Krise feststeckt, sowie die etwa vom industriellen Mittelstand häufig genutzte Zeitarbeit. Allein im verarbeitenden Gewerbe sind seit Herbst 2023 schon rund 100.000 Stellen verloren gegangen, wie IW-Ökonom Holger Schäfer erklärt.

Um gegenzuhalten, hat die scheidende Bundesregierung vor Weihnachten die mögliche Bezugsdauer des Kurzarbeitergelds auf 24 Monate verdoppelt. Eine gute Idee?

Schon bald fehlen Millionen Köpfe

„Nein“, sagt Schäfer, „das ist jetzt nicht sinnvoll. Wir wissen ja nicht, wann und wie diese strukturelle Krise vorbeigeht. Verlängertes Kurzarbeitergeld behindert also nur die grundsätzlich nötige Umstrukturierung wie auch die nötige Umorientierung der einzelnen Arbeitnehmer.“

Was sollte die Politik denn stattdessen tun? Klar: alles, was der Wirtschaft helfen könnte. Aber: Kurzfristiger Aktionismus am Arbeitsmarkt gehört nicht dazu!

Denn die größte Herausforderung für unsere Gesellschaft steht sozusagen schon vor der Tür: Im Lauf der nächsten Legislaturperiode werden deutlich mehr Ältere in Rente gehen, als Jüngere aus den Schulen kommen – und es geht da um Millionen Köpfe.

„Die aktuell etwas steigende Arbeitslosigkeit verstellt leider den Blick auf diese demografisch bedingte deutliche Verknappung des Arbeitskräfteangebots“, warnt IW-Experte Schäfer. „Wir müssen tatsächlich schon jetzt alle politischen Hebel in Bewegung setzen, um die Fachkräftebasis der Zukunft zu sichern. Es muss zum Beispiel attraktiv sein, mehr zu arbeiten und länger im Job zu bleiben.“

THOMAS HOFINGER

Kippt nach der Wahl das Bürgergeld?

Bei der Grundsicherung wird sich wohl einiges ändern

Mehr als 5,6 Millionen Menschen haben 2024 von Bürgergeld gelebt. Damit ist ihre Zahl das zweite Jahr in Folge gestiegen. Und die Grundsicherung wurde zuletzt stärker erhöht, als die Löhne gestiegen sind – auf 563 Euro im Monat für einen alleinstehenden Erwachsenen. Weil auch die Kosten für Wohnen und Heizen übernommen werden, kommt eine vierköpfige Familie auf 1.780 bis 2.200 Euro. Ist das gerecht?

Kaum ein Thema polarisiert im Bundestagswahlkampf so stark wie das Anfang 2023 von der Ampel-Re-

Der Ruf nach härteren Sanktionen wird im Wahlkampf lauter

gierung eingeführte Bürgergeld. Die Parteien streiten über grundlegende Änderungen. Der Ruf nach dem Kürzen oder Streichen der Bezüge für Leistungsverweigerer wird lauter.

Zur Einordnung der oft emotional geführten Debatte helfen ein paar Fakten. So hat das IAB-Forschungsinstitut der Bundesagentur für Arbeit festgestellt: Schwächere Sanktionen führen dazu, dass weniger Transferbezieher eine Beschäftigung aufnehmen. Das habe sich auch während der Coronapandemie gezeigt, sagt Stefanie Seele vom Institut der deutschen Wirtschaft: „In den Jahren 2020 sowie 2022 wurden die Sanktionen zeitweise ausgesetzt. Anschließend ist die Zahl der Rückkehrer aus dem Bürgergeld in den Arbeitsmarkt leicht gesunken.“

Strafen bringen also was. Allerdings sei da noch Luft nach oben: „Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts 2019 zum Bürgergeld lässt eine Verschärfung der Sanktionen durchaus zu“, sagt Seele. Zudem müsse man es den Fallmanagern in den Jobcentern erleichtern, Sank-

tionen zu verhängen. Da gebe es zu hohe bürokratische Hürden.

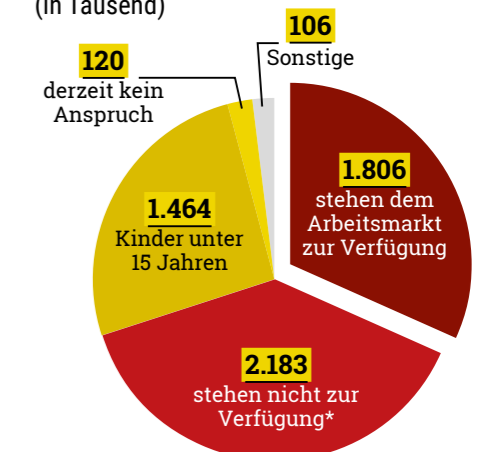
Vor allem aber soll gespart werden. So umfasst der vorläufige Bundeshaushalt, noch von der alten Regierung erstellt, in diesem Jahr 45,3 Milliarden Euro für das Bürgergeld, also 2,5 Milliarden Euro weniger als 2023. Ein Ziel, das laut IW kaum zu erreichen ist. Weil trotz Fachkräftemangels Arbeitssuchende immer schwerer eine neue Stelle fänden, dürften wohl mehr Menschen aus dem Arbeitslosengeld in die Grundsicherung rutschen.

Der Handlungsdruck auf die nächste Regierung ist also groß. Wegen der Haushaltslage, solange die Wirtschaft schwächelt – und wegen der Akzeptanz bei allen, die arbeiten gehen und Steuern zur Finanzierung der Grundsicherung zahlen.

THOMAS GOLDAU

Nur jeder Dritte kann arbeiten

Bürgergeldbezieher in Deutschland (in Tausend)



*Ausbildung, Erziehung, Pflege etc.; Stand: Dezember 2024; Quelle: Bundesagentur für Arbeit **aktiv**



Menschen zwischen Ems und Oder

GEACHTETER UNTERNEHMER: Bernard Meyer machte die Werft im Emsland zum Global Player.



FOTOS: MEYER WERFT (3)

MEYER WERFT

Der Käpt'n geht von Bord

Abschied nach 50 Jahren: Seniorchef Bernard Meyer hat die Geschäftsführung des Papenburger Familienunternehmens verlassen

Paukenschlag in Papenburg: Seniorchef **Bernard Meyer** hat die Geschäftsführung der **Meyer Werft** Ende 2024 verlassen. Das teilte das Familienunternehmen in seinem Mitarbeitermagazin „Kiek ut“ mit.

Damit geht der Mann von Bord, der den Betrieb im Emsland zu einem der weltweit führenden Player im Kreuzfahrtschiff-Bereich gemacht hat. Für die Leitung der Werft sind künftig **Bernd Eikens** und der Sanierungsexperte **Ralf Schmitz** zuständig.

Der Rückzug des 76-Jährigen erfolgt in einer Phase, die das 1795 gegründete Unternehmen in seinen Grundfesten erschütterte. Nachdem die Werft wegen der schwierigen Rahmenbedingungen in finanzielle Schieflage geraten war, waren der Bund und das Land Niedersachsen als Gesellschafter mit einem Anteil von je 40 Prozent ein-

gestiegen und hatten damit die aufgelaufenen Verbindlichkeiten von 2,6 Milliarden Euro abgesichert. Der Einstieg ist zunächst auf drei Jahre befristet und soll helfen, die Werft zu restrukturieren und wieder profitabel zu machen.

Seit 1973 in der Werft gearbeitet

Bernard Meyer studierte Schiffbau in Hamburg und Hannover und war 1973 an der Seite seines Vaters in die Leitung der Werft eingetreten, deren Geschäftsführung er 1982 übernahm. Ende der 90er Jahre kam die Leitung der Rostocker **Neptun Werft** dazu. Meyer hat fünf Kinder, darunter die Söhne Tim und Jan, die seit einiger Zeit ebenfalls in der Meyer-Gruppe tätig sind.

C. VON FRENTZ



BLICK VON OBEN: Das Werftgelände am Südufer der Ems.

NACHWUCHS: Bernard Meyer hat fünf Kinder, darunter die Söhne Paul, Tim und Jan (von links). Letztere sind in führender Position für die Unternehmensgruppe tätig.

NVL

Brennstart für Marineschiffe

In Lemwerder bei Bremen begann der Bau eines Flottendienstboots, zwei weitere werden folgen

Hoher Besuch bei **NVL** in Lemwerder: **Annette Lehnigk-Emden**, Präsidentin des Bundesamts für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw), kam vorbei, um an der Feier zum Baustart für ein neues Flottendienstboot teilzunehmen.

Ausgestattet mit modernster Sensorik

Gemeinsam mit Flottillenadmiral **Andreas Czerwinski**, NVL-CEO **Tim Wagner** und Lürssen-Geschäftsführer **Justus Reinke** drückte sie auf den Startknopf der Plasmaschneidanlage, um den ersten Stahlschnitt einzuleiten. Dem Aufklärungsschiff, das nun für die Bundeswehr gebaut wird, werden zwei weitere folgen. Die rund 130 Meter langen Schiffe werden der Bundeswehr als Aufklä-

VOR DEM BRENNSTART:

Tim Wagner mit Annette Lehnigk-Emden, Andreas Czerwinski und Justus Reinke (von links).



ANSPRACHE:

Tim Wagner begrüßte die Gäste in der Werfthalle.



FOTOS: NVL (2)

rungsplattformen zur Informationsgewinnung dienen und sind mit modernster Sensorik ausgerüstet. „Nach erfolgreicher Entwurfs- und Konstruktionsphase treten wir heute planmäßig in die Bauphase

ein“, sagte NVL-CEO Tim Wagner in seiner Ansprache zur Begrüßung der Gäste. „Damit ist dieses technologisch überaus komplexe Neubauprojekt auf einem guten Weg.“

Ersatz für 30 Jahre alte Marineschiffe

Die neuen Einheiten ersetzen die aktuellen Schiffe der OSTE-Klasse, die seit über 30 Jahren im Einsatz sind, und sollen ab 2029 zur Verfügung stehen. Der Finanzbedarf für alle drei Boote wurde ursprünglich mit rund 2,1 Milliarden Euro angegeben, mittlerweile stieg der Gesamtpreis auf 3,26 Milliarden Euro.

STILL

Hilfe für Hamburger Kids

Es gehört zur Weihnachtstradition des Intralogistik-Spezialisten **Still**, Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Verhältnissen zu unterstützen. So auch 2024. Insgesamt verteilte die Hamburger **Kion-Tochter** Spenden in Höhe von 15.000 Euro an die drei Institutionen **Stiftung Mittagskinder**, die **Stiftung Kultur Palast Hamburg** und die **Pro-**

duktionsschule Wilhelmsburg. Still-Geschäftsführer **Florian Heydenreich**: „Zukunft zu gestalten, ist eine der Säulen unserer Unternehmensphilosophie. Dazu zählt auch, Kindern und Jugendlichen einen bestmöglichen Start, gleichberechtigte Chancen und Teilhabe an Bildung, Kultur und sozialer Interaktion zu ermöglichen.“



SPENDE ÜBERREICHT: Florian Heydenreich mit Susann Grünwald aus dem Vorstand der Stiftung Mittagskinder.

FOTO: STILL



Menschen zwischen
Ems und Oder

**BUNDESBESTER
ABSOLVENT:**

Jannes Emken von
Deharde mit
DIHK-Präsident
Peter Adrian.



FOTOS: DIHK/JENS SCHICKE (2)

SPITZE: Otis Jaudszim von Airbus
Aerostructures mit Swaantje Creusen
vom DIHK-Bildungsausschuss.

AUSBILDUNG

Smarter Nachwuchs

Zahlreiche Nachwuchskräfte aus
norddeutschen M+E-Betrieben
wurden für ihre Leistungen geehrt

Zum 19. Mal fand Ende 2024
die Ehrung der bundesbesten
Azubis statt, die jährlich von
der Deutschen Industrie- und Han-
delskammer (DIHK) durchgeführt
wird. Diesmal waren gleich zwei
Absolventen aus dem norddeut-
schen Flugzeugbau dabei: Flug-
gerätmechaniker **Otis Jaudszim** von
Airbus Aerostructures in Norden-

ham und Zerspanungsmechaniker
Jannes Emken von **Deharde** in Varel.
DIHK-Präsident **Peter Adrian** und
Wirtschaftsminister **Robert Habeck**
gratulierten ihnen und den rund
200 anderen Top-Azubis und be-
dankten sich bei den Ausbildern.

Tolles Triple bei
TKMS toppt alles

Eine starke Leistung zeigte auch
Mechatroniker **Tobias Kammerahl**,
der seine Lehre bei **Still** mit Best-
noten abgeschlossen hatte. Dafür
wurde er von der Handelskammer
Hamburg als Jahresbester in seinem
Ausbildungsgang ausgezeichnet.

Getoppt wurde das alles noch
von **Thyssenkrupp Marine Systems**
(TKMS). Bei der jüngsten Besten-
Ehrung der IHK Kiel war die Werft
gleich mit drei (!) Absolventen ver-
treten: **Pia Klingbeil**, **Oliver Schümann**
und **Katharina Niebuhr** wurden nicht
nur als Berufs-, sondern auch als
Landesbeste in ihrem Beruf ausge-
zeichnet. CLEMENS VON FRENTZ



FOTO: STILL



FOTO: TKMS

TOP: Tobias Kammerahl (oben
rechts) mit HR-Manager Florian
Böhm von Still, rechts Pia Kling-
beil, Katharina Niebuhr und Oliver
Schümann von TKMS (von links).

DINSE

Neuer Chef

Torsten Lischke wechselt in
den Beirat des Schweißtechnik-
Unternehmens und übergibt die
Leitung an Christian Diekmann

Mit stehenden Ovationen
verabschiedete die Be-
legschaft von **Dinse** ihren
langjährigen Geschäftsführer **Torsten Lischke**,
der Ende 2024 in den
Beirat des Norderstedter Unter-
nehmens wechselte. Sein Nachfolger ist
Christian Diekmann, der Anfang 2025
die Position des geschäftsführenden
Gesellschafters bei Dinse übernahm
und künftig die internationalen Ge-
schäfte des Schweißtechnik-Spe-
zialisten führen wird.

markt weiter zu stärken“, so Diek-
mann. Mit seinem Antritt ist der
Geschäftsführerwechsel bei Dinse
abgeschlossen.

Die Firma, die rund 130 Mit-
arbeiter beschäftigt, wurde 1954
von **Wilhelm Dinse** gegründet und



FIRMENSITZ:

Dinse bezog vor
einigen Jahren
einen Neubau in
Norderstedt.

gehört zu den führenden konzern-
unabhängigen Spezialisten auf dem
Gebiet des Hand-, Roboter- und
Automatenschweißens. Die Kunden
kommen primär aus den Bereichen
Schiffbau, Automobil-Industrie,
Lkw- und Landmaschinenbau. CVF

Rolle am Weltmarkt
weiter stärken

Der promovierte Betriebswirt
Diekmann ist seit rund 30 Jahren
in Führungs- und Topmanage-
ment-Positionen von Unternehmen
unterschiedlicher Branchen tätig.
Zuletzt war er CEO der Unter-
nehmensgruppe **Max Automation**.

„Ich freue mich darauf, zusam-
men mit dem Dinse-Team neue
Ziele zu erreichen und die Rolle
unseres Unternehmens am Welt-



FOTOS/ILLUSTRATION: DINSE (2),
AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

**STAFFELSTAB
ÜBERGEBEN:**

Torsten Lischke
leitete Dinse seit
Mitte 2007.



NACHFOLGER:

Christian Diekmann
war zuvor CEO von
Max Automation.

GLENCORE NORDENHAM

Dank für treue Dienste

Bei einem großen Abendessen im
Casino von **Glencore Nordenham**
wurden die Jubilare des Jahres 2024
geehrt, die seit 25 und 40 Jahren für
den Hüttenbetrieb arbeiten. Geschäfts-
führer **Thomas Hüser** dankte die
Beschäftigten gemeinsam mit den
Betriebsratsvorsitzenden **Klaus Gar-
lichs** und **Cebrail Demir** für ihren

unermüdligen Einsatz und überreichte
ihnen als Zeichen der Anerkennung
Blumen, Urkunden und Geschenke.
Das niedersächsische Unternehmen
hat aktuell etwa 750 Beschäftigte,
teilweise bereits in dritter Generation,
die jährlich rund 100.000 Tonnen Blei
sowie über 170.000 Tonnen Feinzink
und Zinklegierungen produzieren.



FOTO: GLENCORE NORDENHAM

GEEHRT: Geschäftsführer Thomas Hüser (hinten rechts) mit
den Jubilaren des niedersächsischen Hüttenunternehmens.



GEBURTSTAGS-GRATULANT:
Oberbürgermeister Ulf Kämpfer bei seiner Ansprache.



FOTO: TA NORD/MARCO KNOPP

TA NORD

Feier zum runden Jubiläum

Die **Technische Akademie Nord (TAN)** in Kiel zählt zu den großen Bildungsanbietern im Norden und leistet einen zentralen Beitrag zur Sicherung qualifizierter Fachkräfte vor Ort. Kürzlich wurde die Einrichtung 50 Jahre alt und lud aus diesem Anlass zu einem Festakt. Den Auftakt machte der TAN-Vorstandsvorsitzende **Joachim M. Brünner**, der die

Gäste begrüßte. Danach richtete Staatssekretär **Tobias von der Heide** ein Grußwort an die Anwesenden und betonte die enge Verbindung zwischen Wirtschaft und Bildung, die die TAN konsequent und erfolgreich praktiziert.

Kiels Oberbürgermeister **Ulf Kämpfer** schloss sich den Glückwünschen an und lobte in seiner Rede das Engagement der 1974 gegründeten

Einrichtung. Es folgte ein kurzweiliger Auftritt der Improvisationstheater-Truppe „Improsprotten“, die mit einer humorvollen Zeitreise die Meilensteine der TAN auf die Bühne brachte.

Zum Abschluss gab es ein Podiumsgespräch zum Thema „Bildung und Fachkräfte für die Zukunft“, an dem verschiedene Branchenvertreter teilnahmen. CVF



FOTO: HNP MIKROSYSTEME

HNP MIKROSYSTEME Gespendet

Jedes Jahr unterstützt der Schweriner Mikropumpenbauer **HNP Mikrosysteme** soziale Projekte mit einer Weihnachtsspende. Diesmal gingen 1.000 Euro an die **Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS)**. Geschäftsführer **Thomas Weisener**: „Unsere Beschäftigten können gegen eine kleine Spende private Kopien machen oder auch kleine Mengen Büromaterial mitnehmen.“ So kamen über 500 Euro zusammen, die von der Geschäftsleitung auf 1.000 Euro verdoppelt wurden.

MEYER WERFT Gefeiert

Es gehört zu den festen Traditionen der **Meyer Werft**, alljährlich kurz vor Weihnachten die Mitarbeiter zu ehren, die schon länger im Betrieb sind und ein Jubiläum feiern. So war es auch diesmal. Im Forum Alte Werft begrüßten **Bernard Meyer**, **Thomas Hebbelmann** vom Management Team Personalwesen und Betriebsratschef **Andreas Hensen** insgesamt 40 Jubilare. 37 von ihnen sind bereits seit 25 Jahren für das Unternehmen tätig, drei von ihnen sogar schon seit 40 Jahren.



FOTO: MEYER WERFT



FOTO: AUGUST BRÖTJE

AUGUST BRÖTJE Gestiftet

Großzügige Spende für die Diözesancaritas Satu Mare in Rumänien: Der niedersächsische Heizungshersteller **August Brötje** stiftete über 1.000 Heizkörper, die an benachteiligte Bürger in der Region gehen sollen. Unser Bild zeigt (von links) **Egbert Horstjann** von der Kirchengemeinde Elisabethfehn in Cloppenburg, Brötje-Geschäftsführer **Hinrich Gerdes**, Diözesancaritas-Direktor **Ioan-Laurentiu Roman** und **Eva Hackl**, zuständig für Auslandsbeziehungen in der Diözesancaritas.

NACHGEFRAGT

Was steht 2025 bei Ihnen an?

Neues Jahr, neue Pläne – die ersten Wochen nach Silvester sind erfahrungsgemäß die Zeit, wo man voller Tatendrang ist. Wir wollten daher von unseren Leserinnen und Lesern wissen, was sie in diesem Jahr geplant haben



Alina Schleper (25), Service Business Analyst aus Norderstedt:

Bei mir gab es gerade einen beruflichen Wechsel, ich bin innerhalb des Unternehmens vom Bereich Sales in den Service gewechselt. Das ist eine tolle Herausforderung und bedeutet natürlich auch, dass man sich erst mal einarbeiten muss. Privat steht eine mehrwöchige Reise nach Thailand an, die ich Ende des Jahres mit meinem Freund machen will.

Johannes Prenger (28), Entwicklungsingenieur aus Buchholz in der Nordheide:

Ich habe zwei Festivals auf der Liste, die ich auf jeden Fall besuchen will: Rock am Ring und Wacken. Außerdem muss ich erst mal wieder im Norden Fuß fassen, denn ich stamme aus der Nähe von Bremen und bin dann wegen des Studiums für einige Jahre in Aachen gewesen. Jetzt habe ich gerade eine neue Wohnung bezogen, die eingerichtet werden muss.



Arne Hilck (61), Technikum-Leiter aus Ahlerstedt:

Oh ja, für 2025 habe ich eine ganze Menge Pläne. Unter anderem in sportlicher Hinsicht: Ich will meine Leistungen im Laufen und Radfahren verbessern und anschließend den letzten Abschnitt vom Elberadweg fahren, den ich noch nicht geschafft habe. Außerdem will ich mich ein bisschen mehr um meinen dritten Enkel kümmern, weil die Eltern etwas Unterstützung brauchen.

Yannick Rave (29), Entwicklungsingenieur aus Hamburg:

Nachdem ich anderthalb Jahre lang in Baden-Württemberg gearbeitet habe und jetzt in meine norddeutsche Heimat zurückgekehrt bin, gibt es eine Menge zu tun. Unter anderem muss ich meine neue Wohnung einrichten, was mit einigem Aufwand verbunden ist. Außerdem habe ich gerade eine neue Stelle angetreten und bin noch in der Phase der Einarbeitung. Private Reisepläne habe ich derzeit keine.



DANFOSS Führungswechsel



FOTO: DANFOSS

Der Mobilhydraulik-Spezialist **Danfoss Power Solutions**, der am Standort Neumünster rund 850 Fachkräfte beschäftigt, hat einen neuen Präsidenten: Der bisherige Finanzchef **Daniel Winter** übernahm das Amt von **Eric Alström**, der sich nach zwölf Jahren bei Danfoss neuen Aufgaben außerhalb des Unternehmens widmen will.

ARCELORMITTAL Bremen-Chef steigt auf



FOTO: ARCELORMITTAL

ArcelorMittal Germany wird künftig von **Thomas Büniger** geleitet, der zuvor CEO der Flachstahlwerke in Bremen und Eisenhüttenstadt war. Der Manager tritt damit in die Fußstapfen von **Reiner Blaschek**, der nun CEO bei ArcelorMittal Europe – Flat Products ist. Büniger leitete bis 2024 den Zinnkonzern **First Tin** mit Sitz in London und saß zuvor im Vorstand von **Aurubis** in Hamburg, wo er unter anderem für das operative Geschäft und Technologie zuständig war.

FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (4)

Wo Schiffe Lift fahren

Deutschlands größtes
Schiffshebewerk
steht bei Lüneburg.
Es ist wichtig für den
Hamburger Hafen

Das Hebewerk in Scharnebeck bei Lüneburg befördert Schiffe im Elbe-Seitenkanal 38 Meter hoch und runter. Dazu fahren die Pötte in zwei riesige Betontröge ein. Besucher können das Spektakel von Aussichtsplattformen aus miterleben. Ein Info-Zentrum nebenan zeigt, wie das imposante Bauwerk funktioniert. Und ab dem Frühjahr sind wieder Schleusenfahrten an Bord von Passagierschiffen möglich. Rund 19.000 Schiffe nutzen die Anlage pro Jahr. Sie bindet den Hamburger Hafen an die Industriezentren im Binnenland an. Bei Fertigstellung vor 50 Jahren war der Schiffs-Lift sogar der größte der Welt. Der Rang wurde ihm zwar abgelassen, doch wenige Hundert Meter entfernt soll noch in diesem Jahrzehnt ein neues rekordgroßes Hebewerk entstehen. Es soll seinen sanierungsbedürftigen Vorgänger über kurz oder lang ersetzen. Weitere Infos unter Scharnebeck.de